



Informationsbroschüre für den Landkreis Kronach

**WIR SIND „FAMILIENFREUDIG“ –  
was heißt denn das?**



# INHALTSVERZEICHNIS

	Maria – Ein Beispiel gelebter Familienfreude	2
	Wir haben uns entschieden!	6
1.	Was heißt „familienfreudig“?	8
2.	Wie kann eine Gemeinde familienfreudig werden?	12
2.1	Sieben Ansatzpunkte für Familienfreudigkeit	14
2.2	Aller Anfang kann leicht sein	16
2.3	Jede/r kann sofort selbst beginnen	18
3.	Wie haben unsere Modellgemeinden angefangen?	20
3.1	Ludwigsstadt: Über das Familienportal in Bürgerengagement und neues Selbstbewusstsein	22
3.2	Steinbach am Wald: Mit gebündelter Kraft für Familien im ländlichen Raum handeln	24
3.3	Teuschnitz: Mit Modellprojekten die Familien-Landschaft beleben	26
3.4	Pressig: Sehr konkret anfangen hat schon immer geholfen	28
3.5	Steinwiesen: Den Schulterschluss suchen und klar vorangehen	30
4.	Tausend Ideen für noch mehr Familienfreudigkeit	32
5.	<i>www.Familienland-Oberfranken.de</i> als Starthilfe und Forum nutzen	36
6.	Ansprechpartner und Unterstützung	40

## VERFASST VON:

Claudia Ringhoff (Dipl.Päd.Univ.), Projektmanagement KRONACH Creativ e.V.  
in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe des Bündnisses

## HERAUSGEGEBEN VON:

Bündnis Familienfreudiger Landkreis Kronach in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Kronach, November 2012.

## Maria – Ein Beispiel GELEBTER FAMILIENFREUDE



Maria hat drei Kinder, ist mittlerweile zum zweiten Mal verheiratet. Die Kinder sind 2, 7 und 15 Jahre alt. Sie benötigt eine Krippe, eine gute Schule und eine Ausbildungsstelle für ihre Älteste. Maria selbst hat seit einem halben Jahr gute Arbeit gefunden, im übernächsten Nachbarort. Als Übersetzerin und Dolmetscherin muss sie auch ab und zu ins Ausland reisen. Dafür hat sie jetzt eine Nachbarin gefunden, die sich letztens zur Tagesmutter hat ausbilden lassen und auf ihre Kinder aufpasst. Ihr Mann ist zwar oft daheim, er hat sich ein Heimbüro eingerichtet, sehr erfolgreich - man muss ja nicht unbedingt mehr da wohnen, wo man arbeitet - aber er tourt beruflich auch hin und wieder in der großen Welt umher. Da fallen dann auch mal andere Arbeiten an, die die Familie nicht so ohne weiteres stemmen kann. Die Seniorengemeinschaft, ein eingetragener Hilfe- und Selbsthilfeverein, hat sich bereit erklärt, hin und wieder für Kleintätigkeiten vorbei zu kommen. Das ist für Marias Familie eine tolle Absicherung.

Die Lebensmittelgeschäfte und alles Wichtige findet Maria im Ort. Alles ist gut zu Fuß zu erreichen. Da können die Kinder auch schon relativ früh mal allein gehen. Freilich die Kleinste nicht. Manchmal bringt die Nachbarin sie von der Krippe mit nach Hause, wenn Maria es mal gar nicht schafft. Dafür darf deren Sohn am Wochenende hin und wieder bei Maria übernachten. Die Kinder mögen sich, und dann hat ihre Nachbarin mal frei und kann ausschlafen.

Im letzten Jahr sind Marias Eltern mit in den Ort gezogen. Die vielen kreativen Angebote für Senioren haben sie gereizt, ihre alte Heimat zu verlassen. Nun haben sie sich schon in einige Vereine und Aktivitäten eingeklinkt: Ihr Vater baut für den Erlebnisweg der Gemeinde kleine Spiel-Flussräder und hilft im Krippenverein mit, hat letztens auch beim Spielplatzumbau des Kindergartens mitgewirkt. Ihre Mutter möchte mit ihrem Engagement für „Leben Plus“ anderen Senioren schöne Stunden ermöglichen. Manchmal hat Maria das Gefühl, dass das wie eine Arbeitsstelle für ihre Mutter ist. Sie blüht zumindest sichtbar auf, seitdem sie den Ortswechsel vollzogen hat und sich dort engagiert.

Derzeit wichtig ist die Nachhilfe für die Älteste. Der Schulabschluss steht an. Zunächst hat der Opa ausgeholfen, aber jetzt müssen Profis ran. In der Schule wurden freie Lehrkräfte als Hausaufgabenhilfe engagiert. Diese sind jetzt buchbar, ganz nach Bedarf. Manchmal reichen da auch drei Stunden statt regelmäßiger Hilfe.

Der Mittlere trifft sich mit seinen „Spielkollegen“ gern auf dem Rathausplatz. Dort ist seit letztem Sommer Platz geschaffen worden, damit die Kinder dort gut spielen können. Es kommen Kinder aus vielen Haushalten, weil da einfach

immer was los ist. Die Älteste von Maria hat sich schon beschwert, dass für ihre Altersgruppe nie etwas los ist. Seit Frühjahr hat sich daraufhin in der Gemeinde auf Anregung der dort angestellten Sozialpädagogin eine Gruppe gefunden, die an einem Treffpunkt für die Jugendlichen im Ort bastelt. Die Sponsoren sind bei diesem Projekt direkt gefunden worden: Die beiden großen Firmen im Ort wissen genau, dass sie in naher Zukunft gute Fachkräfte benötigen und mithelfen müssen, die Jugend am Ort zu halten. Sie haben einen satten Betrag zugesagt. Außerdem wurde daraufhin für den kommenden Herbst eine Veranstaltung von Schulen, Kirchen, Unternehmen und Vereinen im Ort geplant, bei der die unzähligen Möglichkeiten des Ortes für Jugendliche im Ort - von Wohnen, Ausbildung, Arbeit bis Freizeit und Familiengründung – erlebbar gemacht werden sollen. Ein geführter Erlebnis-Rundgang soll die Jugendlichen überzeugen, gerne hier zu bleiben.

Und Maria staunt jeden Tag, welche Möglichkeiten, sie selbst schon hier im Ort hat. Da sind viele Angebote, die sie reizen würden – und im Nachbarort ist ja auch noch was. Zeitlich schafft sie das gar nicht alles. Aber es ist wichtig für sie, nicht stehen zu bleiben. Sie knüpft gern Kontakte und schätzt das Mehrgenerationenhaus mit seinen ungewöhnlichen generationen-verbindenden Angeboten sehr. Die sind teilweise so pfiffig, da kommt hin und wieder sogar auch die Älteste mit.

Für die Kleinste ist der viele Wald rund um das Haus noch zu groß zum Spielen, ein schöner Garten fehlt dem Haus leider. Aber die Gemeinde hat ein tolles neues Projekt begonnen: Ähnlich Patchwork-Flecken können sich die jungen Familien mit ihren Kindern jetzt durch die gesamte Umgebung des Ortes spielen: Durch einen Waldflecken, einen Wiesenbereich, eine Flussbiegung, einen Windhügel, ein riesiges Vogelnest u.v.m. Die Wege dazwischen schafft jeder Kinderwagen und jedes Bobby Car. Maria und ihren beiden jüngeren Kindern gefällt das sehr. Und Marias Eltern treffen dort viele andere Senioren, die gerne diese „Fleckerl-Ausflüge“ mit ihren Enkeln begleiten. Da spielen dann Jung und Alt ungewohnt schön miteinander ...





## wir haben uns entschieden!

### Liebe Bürgerinnen und Bürger,

stellen Sie sich vor, Sie leben in einer spürbar familienfreundlichen Stadt oder Gemeinde. Hier sind alle Generationen gern gesehen, man kennt sich und mag sich und ermöglicht sich im frohen Miteinander ein schönes Leben in Familien und Ortsgemeinschaften.

Wäre eine solche Familienorientierung nicht erstrebenswert? Vielleicht könnte unser Landkreis sogar durch seine besondere Familienorientierung bekannt werden? Auf eine solche Entwicklung könnten wir mehr als stolz sein. Das wäre eine Chance echter Lebensqualität für alle Generationen. Und diese Tatsache würde sich auch herumsprechen: Im Landkreis Kronach lebt sich's gut und angenehm!

Wenn wir an die zukünftigen demografischen Herausforderungen denken, kann uns diese Familienorientierung helfen, Menschen anzuziehen und zu ermutigen, sich bei uns anzusiedeln. Wir werden sie so richtig willkommen heißen und ihnen das Eingewöhnen mit unserer Hilfe erleichtern. Da kann jeder seinen Teil dazu beitragen. Damit wird auch der heimischen Wirtschaft geholfen, dem erwarteten Fachkräftemangel zu begegnen. Familienorientierung wird zum „harten“ Standortfaktor.

Eigentlich können wir im Landkreis Kronach Familie! Über viele Generationen hinweg haben wir uns untereinander geholfen und unsere Gemeinden im Miteinander gestaltet. Und wir BürgerInnen können auch heute unseren Fortschritt selbst in die Hand nehmen: Wir brauchen nicht auf irgendjemand zu warten.

Jeder sieht schon vor seiner Haustür Veränderungsmöglichkeiten. Warum nicht einfach anfangen? Wir kennen unsere Wünsche für eine lebensfrohe Gemeinde. Und indem jeder etwas beiträgt, was für ihn wichtig ist, was ihm Freude macht, entsteht im Miteinander eine familienfreundliche Vorzeigegemeinde. Wenn wir uns gegenseitig erzählen können, was wieder alles Schönes in unserem Ort entstanden ist, werden wir miteinander stolz auf das Entstandene sein.

Ihr Engagement für mehr Familienfreudigkeit ist immer ein Engagement für mehr Lebensqualität – in seinem Ergebnis direkt erfahrbar für Sie selbst, Ihre Familien und die BürgerInnen Ihrer Gemeinde. Die vorliegende Broschüre will Ihnen hierfür Anregungen aus Idee und Praxis geben. Auch finden Sie im letzten Teil Kontaktadressen, über die Sie sehr konkret Hilfe und Beratung erhalten können.

Wir, das Bündnis für Familie und der Landkreis Kronach freuen uns über Ihr Interesse!

**Rainer Kober**

Vorsitzender des Trägervereines  
KRONACH Creativ e.V.

**Oswald Marr**

Landrat

## 1. Was heißt „FAMILIENFREUDIG“?



Wenn Sie glauben, „Familienfreundlichkeit“ ist mit einem abgesicherten Kindergartenplatz erreicht, dann wäre das aus unserer Sicht zu kurz gesprungen. Wichtige Entwicklungschancen für unseren Landkreis würden ungenutzt vergeblich.

Wir meinen mit „Familienfreundlichkeit“ ein neues Bewusstsein, das Familien und ihre Belange in den Vordergrund rückt. Es geht um die Wahrnehmung der Bedürfnisse der einzelnen Generationengruppen und schließlich um ein gutes, neu zu gestaltendes Miteinander aller Generationen in unseren Familien, Vereinen, Unternehmen, Institutionen und Ortsgemeinschaften.

Die Zahlen der demografischen Prognosen sind erschreckend – mehr Alte, immer weniger Junge, zunehmender Wegzug, allmählicher Zusammenbruch sozialer und lebenserhaltender Strukturen in unseren Städten und Gemeinden und ihren Ortschaften. Aus diesen Zahlen ist kaum auszuberechnen, wohl aber können wir miteinander für einen Fortbestand unserer Gemeinden und Familien sorgen, indem wir stärker unser Leben vor Ort mitgestalten. Hier kann jede und jeder sofort mittun. Die sich selbst helfende Gemeindefamilie kann für unsere Städte und Gemeinden zum Motor dieser Entwicklungsprozesse werden.

„Familienfreundlichkeit“ ist ein Modewort – jeder und alles ist „familienfreundlich“. In der Mehrzahl denken wir dabei an spezifische Einrichtungen und an Angebote für Familien von Institutionen oder Unternehmen. Das ist uns zu wenig.

Für den Landkreis Kronach haben wir in Erweiterung zur „Freundlichkeit“ das Wort „Familienfreudigkeit“ geprägt. Wir wollen die Lebensfreude, die wir an und mit Familien haben, ins Zentrum stellen:

Wenn wir miteinander Freude erleben können, wenn es uns und unseren Familien und Gemeinschaften hier gut geht, dann haben wir Kraft und sind vital und werden in allen unseren privaten und gemeindlichen Lebenszusammenhängen von ganz allein wieder wachsen.

Stellen Sie sich vor...

die Grundversorgung für Erziehung, Bildung, Lebensversorgung und Freizeit ist durch qualitativ hochwertige Einrichtungen und Angebote gesichert und zugleich gilt:

- Alle freuen sich über die Kinder im Ort – und sagen das auch laut, jede/r Jugendliche wird mit einem Lachen und Zunicken begrüßt, Senioren sind auf allen Plätzen munter dabei und ebenfalls aktiv.
- Man redet gern miteinander – quer durch alle Generationen, bei Festen sind die Jugendlichen fröhlich dabei.
- Nachbarn helfen sich selbstverständlich und gern.
- Frauen haben eine berufliche Tätigkeit und Kinder sowie ein großes Netz von Menschen drum herum, die ihnen bei Schwierigkeiten gerne helfen.
- Arbeitgeber und Beschäftigte ziehen in Sachen Familie und Beruf an einem Strang: Zwischen beiden Seiten besteht gegenseitiges Verständnis für familiengerechte, flexible Arbeitszeiten und Bereitschaft zur gegenseitigen Unterstützung, auch bei individuellen familiären Problemlagen.

- Kinder sieht man wieder öfter auf Straßen und Plätzen beim Spielen und Toben; alle freut das.
- Senioren bieten Bildungsinstitutionen, Unternehmensgründern und auch anderen Senioren kompetente Hilfe an.
- Es wachsen allmählich viele verschiedene Dienstleistungen aus dem Ortsgeschehen in die Selbstständigkeit (Fahrdienste, Gartenpflege, Hausmeisterdienste, Pflege, Betreuung, Verköstigung, Nachhilfe ...).
- Es gibt vielerlei Möglichkeiten für Jugendliche wie Senioren, am öffentlichen Leben aktiv teilzuhaben.
- Es gibt viele Formen des generationengerechten und -verbindenden Wohnens.

Was wünschen Sie sich für Ihre Familien und für sich, hier und jetzt und im Alter? – Das heißt „familienfreudig“!



## 2. wie kann eine Gemeinde FAMILIENFREUDIG WERDEN?

Fünf große Lebensbereiche sind beim Thema Familie immer eng miteinander verwoben:



Eine Frage in einem Lebensbereich stößt i.d.R. Fragen in den anderen Bereichen an. Denn: Familienfreundigkeit ist eine sogenannte „Querschnittsaufgabe“, die in jedem Lebens- und Entscheidungsbereich Bedeutung hat. In jedem Bereich gilt es die Frage zu stellen: Dient das, was wir derzeit haben oder was wir verändern wollen unseren Familien?

Streiten Sie bitte in bester Manier über diese Frage, denn eine fertige Antwort dazu gibt es nicht! - Aber: Über unseren Austausch entsteht eine neue Kraft, die das Thema „Familienfreundigkeit“ in kürzester Zeit selbstverständlich einbezieht und vorantreibt. Unser Miteinander gewinnt mit jeder Entscheidung, die wir bewusst für die Stärkung unserer Familien und Gemeinschaften fällen.

Natürlich sollte darüber immer auch nach außen berichtet werden. So nehmen wir zusätzlich viele BürgerInnen auf passivem Weg mit. Der Königsweg ist aber immer die praktische Auseinandersetzung, über konkrete Projekte und Vorhaben.



## 2.1 sieben Ansatzpunkte für Familienfreundlichkeit

Mehr Familienfreundlichkeit anzustiften lässt sich an sehr vielen Ecken beginnen, in allen Lebensbereichen, an allen Orten des nachbarschaftlichen und gemeindlichen Miteinanders. Sieben übergreifende Aspekte helfen den Weg durch die vielen Möglichkeiten zu finden. Hier sehen wir die entscheidenden Ansatzpunkte:

### Ausbildung und Stärkung des Ortszentrums als Lebensmitte für Begegnung und gemeinsame Aktivitäten

z.B. Ausgestaltung von Plätzen in den Ortsmitten, viele Sitzbänke, kurze Wege, Sicherung einer zentrumsnahen Grundversorgung, Schönheit im Ortskern

### Betonung des Miteinanders

z.B. gemütliche und einladende Trefforte und -plätze, anregende Feste, Stärkung des Vereins- und Ortsteillebens, wechselnde kulturelle Angebote und Anregungen

### Umsetzung generationsverbindenden Denkens in Projekten

z.B. Generationen-Spiel- und Freizeitbereiche, Wohnprojekte, Festgestaltung, kulturelle Angebote, Bildungsangebote, Patenschaften, Nachbarschaftshilfe, Ehrenamtsausweis für Jugendliche

### Anreize für neu Zuziehende mit ihren Familien

z.B. Nahtlose Betreuungsstruktur, Bauwohngeld, Säuglingsgeschenk, Familienpaket, Schrebergarten-Anteil, Nachbarschafts-Paten

**Was uns oft fehlt, ist der Mut trotz vieler Wenn und Aber tatsächlich unsere Wirklichkeit nach unseren Bedürfnissen und zu unserer Freude zu gestalten.**

### Ausbau vorhandener bzw. Aufbau notwendiger neuer Unterstützungsmaßnahmen für junge Familien, junge Frauen, zu Pflegenden und deren Angehörige als von der Demografie hauptsächlich Belastete

z.B. Beratung, Unterstützung, Zuhilfe, berufliche (Weiter-)Bildung

### Verstärkung von Hilfe zur Selbsthilfe

z.B. Anregung von Nachbarschaftshilfe, Ausbildung von Führungskräften in Vereinen und Ortsgemeinschaften, Patenschaften, Tauschbörsen, Wir-Fangen-Selbst-An-Mentalität vorleben und weitergeben

### Maßnahmen zur Bewusstmachung der Ausrichtung „Familienfreundlichkeit“

z.B. Sichtbarmachung von Kindern, Engagement zum Familientag, erlebbare „familienfreundige“ Innovationen, Öffentlichkeitsarbeit, Gütesiegel, Einrichtung einer Anlaufstelle in der Verwaltung



## 2.3 JEDE/R KANN SOFORT SELBST BEGINNEN

Sie wissen, jede Maßnahme, auch die noch so kleinste, dient der Stärkung von Familienfreundlichkeit, wenn sie bewusst mit guter Absicht vorangetrieben wurde. In diesem Sinn kann jede und jeder direkt beginnen, Familienfreundlichkeit im persönlichen und beruflichen Umfeld anzustiften.

Sie können zum Beispiel ...

- **gezielt Menschen in ihrem Lebensumfeld begrüßen, die Sie sonst nicht begrüßen würden, insbesondere alle neuen und ausländischen MitbürgerInnen,**
- **die Zeit beim Einkaufen für persönliche Gespräche nutzen,**
- **hellhörig werden und sein, welche Bedürfnisse Menschen verschiedener Generationen äußern: Was brauchen junge Mütter, was wünschen sich Jugendliche etc.?,**
- **sich täglich umschaun: Wer ist im Ort sichtbar, wer im Kontakt, wer ist allein?,**
- **bei Veranstaltungen und ggf. auch einfach vor der Haustür zeigen, mit was Sie sich beschäftigen, was Ihre Hobbies sind, für welche Themen Sie sich interessieren,**
- **„Ja“ sagen, wenn Sie gebeten werden, bei etwas mitzuhelfen oder ihre Meinung einzubringen – es wird sich für Sie lohnen.**



### 3. Wie haben unsere MODELLgemeinden angefangen?



Einige Gemeinden sind zum Thema „Familienfreudigkeit“ im Landkreis Kronach beispielhaft voran gegangen. Jede Gemeinde hat ihren ganz eigenen Weg gefunden. Zusammen genommen ergeben die Aktivitäten schon jetzt ein enormes Potential für den Landkreis.

Stöbern Sie sich durch die Beispiele und dann gehen Sie einfach selbst los. Hilfe und Begleitung erhalten Sie bei Bedarf über das Bündnis Familienfreudiger Landkreis Kronach (siehe Kapitel 5.).



### 3.1 LUDWIGSSTADT: ÜBER DAS FAMILIENPORTAL IN BÜRGERENGAGEMENT UND NEUES SELBSTBE- WUSSTSEIN

Freilich wurden in Ludwigsstadt schon immer die Kindergärten und Schulen auf Vordermann gehalten, Sportstätten saniert und Anregungen für Jugendliche und Senioren im Blick gehalten. Durch die Auseinandersetzung mit dem neuen Familienportal für Oberfranken, [www.Familienland-Oberfranken.de](http://www.Familienland-Oberfranken.de), bei dessen Entwicklung Ludwigsstadt als Modellstadt mitgewirkt hat, haben diese Bemühungen aber ein neues Fundament bekommen:

Wir haben im Sommer 2010 unsere „Portal-AG“ gegründet. Aufgabe der Gruppe war, sich mit dem Portal und seinen Möglichkeiten für Ludwigsstadt zu beschäftigen und einen Internet-Eintrag vorzubereiten. Über die intensive Beschäftigung mit dem Thema „Familienfreudigkeit“ ist eine Gruppe aus BürgerInnen, Profis und Gemeindevertretungen zusammen gewachsen, die sich auch weiterhin mit dem Thema „Familie“ auseinandersetzt. Unser Engagement für Familien und unsere neuen Projekte und Initiativen machen wir zugleich im Familienportal für andere einsehbar.



Als erste sichtbare Ergebnisse haben wir:

- eine neue Informationsbroschüre über alle Betreuungsangebote unserer 0-10-jährigen im Stadtbereich herausgebracht (KUV - Kinder unsere Verantwortung),
- ein kreatives Familienfest gefeiert, dessen Erlös der Finanzierung des Hortspielplatz-Neubaus dient,
- das kleinste Theater der Welt gegründet und mittlerweile zwei Shakespeare-Stücke auf „Lutscherisch“ erfolgreich selbst produziert und uraufgeführt
- ein kleines Mutter-Kind-Cafè gegründet, auf privater Basis.

Derzeit erarbeiten wir eine Erweiterung unserer KUV-Broschüre und sammeln und optimieren die Angebote für unsere älteren MitbürgerInnen.

**Unser Engagement für Familienfreudigkeit macht uns bewusst:  
Wir investieren in Menschen, mit jeder Entscheidung – und das  
ist für uns direkt sinnstiftend.**



## 3.2 steinbach am wald: mit gebündelter kraft für familien im ländlichen raum handeln

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist längst kein Randthema mehr. Angebote der Familienfreudigkeit vor Ort sind wichtige Schlüsselfaktoren, insbesondere bei der Fachkräftewerbung.

Gemeinsam mit dem Bayerischen Roten Kreuz im Landkreis als Partner haben wir uns auf den Weg gemacht, ein „Nahtloses Betreuungsnetzwerk“ für Kinder und Jugendliche in Steinbach am Wald aufzubauen. Dafür konnten verschiedenste Gruppierungen und Institutionen zusammen gebunden werden: Schule, Kindergarten, Mittagsbetreuung, Krippe, Vereine und Beratungsangebote. Unser Netzwerk wurde mit dem Sozialpreis der Oberfrankenstiftung 2010 und als Preisträger im Ideenwettbewerb des Bundesfamilienministeriums 2011 ausgezeichnet.

Und sofort ist Energie für die Fortführung des Projektes entstanden: Wir entwickelten das ganzheitliche Gesundheits- und Betreuungsmanagement „Lebensqualität für Generationen“. Dazu haben wir unsere Kooperation als Lokales Bündnis für Familie um heimische Unternehmen erweitert, um für Beschäftigte und Betriebe Lösungen anzubieten, berufliches Engagement mit Betreuung und Pflege von Kindern oder älteren Familienangehörigen vereinbaren zu können. Diese Innovation in Sachen „Familienfreudigkeit“ kommt allen Beteiligten zu Gute.

**Innovation entsteht nur, wenn wir es selbst tun. Wir warten nicht mehr ab, sondern nutzen unsere vorhandenen Potentiale für ein gutes Leben vor Ort.**



### 3.3 TEUSCHNITZ: MIT MODELLPROJEKTEN DIE FAMILIEN-LANDSCHAFT BELEBEN

Das familienfreundige Teuschnitz baut auf Zusammenhalt, harmonisches Miteinander, ehrenamtliches Engagement und unmittelbare Lebensqualität. Die kommunal Zuständigen haben dazu zwei Modellprojekte vorangetrieben:

Seit Oktober 2011 setzen wir das Projekt „In der Heimat wohnen“ (Caritas) um. Es wurde mit dem Preis „Mit Menschlichkeit: Lebenswert in Bayern“ der Volks- und Raiffeisenbanken in Oberfranken ausgezeichnet. Um den BürgerInnen ein Leben in den eigenen vier Wänden trotz Pflege- und Unterstützungsbedarf zu ermöglichen, werden neue Formen der Bürgerbeteiligung ausprobiert. Gemeinsam mit allen BürgerInnen und für alle BürgerInnen entsteht ein Netzwerk aus ehrenamtlichen und professionellen Diensten, das den Wunsch nach Unabhängigkeit im Alter unterstützt und Vereinsamung gezielt entgegenwirkt.

Mit dem 2009 mit dem bayerischen Qualitätspreis ausgezeichneten Projekt „Arnikastadt Teuschnitz“ betonen wir die Kraft und Bedeutung der umgebenden Natur. Naturwege durch die Teuschnitz-Aue und vielfältige Veranstaltungen für und mit Familien machen das Leben vor Ort bewusst neu lebenswert. In Verbindung mit den gemeindlichen Freizeiteinrichtungen und einem starken Programm der zahlreichen Vereine vor Ort sorgen wir für ein hervorragendes Lebensniveau.

**Die Familie steht im Mittelpunkt unseres Augenmerks. Wir können genau dann gut leben und wohnen, wenn wir begriffen haben, dass wir ein großes Netz sind, das zusammen hält und zusammen hilft.**



### 3.4 PRESSIG: SEHR KONKRET ANFANGEN HAT SCHON IMMER GEHOLFEN

Pressig geht den Weg der kleinen Schritte in Richtung mehr Familienfreudigkeit. Seit 2010 hat sich eine Portal-AG gefunden, die die aktuellen Familien-Themen des Marktes in regelmäßigen Treffen erörtert und vorantreibt:

Zunächst ging es um die Einführung der Mittelschule, schließlich um das Thema Ferienbetreuung.

- Unsere traditionellen Maifeste haben wir in den letzten beiden Jahren durch mehr Angebote für Kinder, die zudem von Jugendlichen betreut wurden, insgesamt „familienfreudiger“ angelegt.
- In 2012 konnten wir zusätzlich ein großes Kinder- und Familien-Sommerfest auf dem Gelände unseres Naturbades anzetteln.
- Seit Anfang 2012 überarbeiten wir sämtliche Spielplätze des Marktes Pressig mit seinen zehn Ortsteilen. Der zentrale Spielplatz in Pressig ist nahezu fertig.

In unseren vielen Dörfern ist das Miteinander noch sehr stimmig. Wir haben daher zurzeit Kraft, bei den Leistungen der Gemeinde anzusetzen. Dennoch gelingt jeder Schritt nur über den Einbezug unserer kräftigen Vereine und EhrenamtlerInnen. Stück für Stück kommen wir voran und sind stolz darüber.

**Wir wissen, wir haben für Familien viel zu bieten. Und wenn wir dabei nicht stehen bleiben, sondern die Veränderungen des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen aktiv unterstützen und begleiten, dann bleibt die Jugend bei uns.**



### 3.5 steinwiesen: Den SCHULTERSCHLUSS SUCHEN UND KLAR VORANGEHEN

Ein Erholungsort, der in die Jahre gekommen ist. Ein fortschreitender Verfall der Strukturen und Angebote durch Veränderungen der Tourismusströme nach Öffnung der innerdeutschen Grenze und daraufhin ausgebliebene zukunftsweisende Investitionen der privaten Tourismusanbieter ist festzustellen. Diese allmähliche „Orts-Fibrose“ hat ungewöhnliches und kreatives Engagement am Ort zusammen gebunden und die Bürgerinitiative „Steinwiesen Aktiv“ 2008 aus der Taufe gehoben:

Wir arbeiten direkt mit den Bürgermeistern des Marktes zusammen. In unserer Gruppe darf frei gedacht und dürfen Ideen gesponnen werden. Manchmal arbeiten wir auch einfach anders als mit Protokoll und Stift. Schrittweise haben wir unser Miteinander über vier Jahre auf ein neues Niveau gehoben: Es wurde das gemeinsame Ortsfest vitalisiert – als „Familien- und Ortsteil-Spielfest“, später als „Genussfest“. Ein gestaltetes großes Schaufenster in der Ortsmitte weist die Bürgerschaft immer auf die Neuerungen und Projekte hin, die derzeit voran

getrieben werden. Ein Bilderrahmen-Weg mit den schönsten Blickwinkeln des Ortes führt den BürgerInnen und Gästen die Schätze des Ortes im Alltag unmittelbar vor Augen.

Mittlerweile sind viele Gruppierungen und Zuständige für einen breiten Schulterschluss bereit. Wir haben ein Entwicklungspapier erarbeitet, den „Steinwiesener Weg“, aus dem in Folge konkrete Projektschritte für Bürgerprojekte und touristisches Engagement abgeleitet werden.

**Familienfreudigkeit ist ein wichtiger Gesichtspunkt bei allen unseren Überlegungen. Wir investieren in familienfreundigen Tourismus. Dazu müssen wir selbst im Alltag spüren, wie schön es bei uns mit unseren Kindern und Familien und in unseren Dorfgemeinschaften und Vereinen ist.**



Wer den systematischen Überblick liebt, findet hier viele Anregungen für die Alltagspraxis:

#### BAUEN UND WOHNEN

- Baulandvergabe, Familienbaugeld
- Maßnahmen zur Förderung des Zuzugs junger Familien
- Mehr-Generationen-Wohnen und integrative Wohnformen
- Alten-Wohngemeinschaften, Wohnen mit fortschreitendem Alter
- Familiengerechte Bau- und Wohnungsplanung
- Bedürfnisorientierte bauliche Veränderungen (barrierefrei, kindersicher, jugendorientiert, zu Begegnung einladend etc.)

#### WIRTSCHAFTLICH-FINANZIELLE ANGEBOTE

- Geschenke für werdende Eltern bzw. junge Familien (kostenlose Stoffwindeln, Geburtsgeschenke etc.)
- Vergünstigungen für Familien und familiengerechte Staffelung von Gebühren
- Finanzielle Unterstützung und Hilfe in besonderen Notfällen (Familiendarlehen, Notfallhilfe à la „1000 Herzen für Kronach“)
- Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement (Sachmittel, Räume, Kostennachlässe bei Einkäufen in den örtlichen Geschäften etc.)

#### VERKEHR

- Größtmögliche Barrierefreiheit (Senioren, Behinderung, Größe, Alter)
- Zweckmäßige Beleuchtung
- Sichere Schulwege
- Schulbusse, Kostenerstattungen für FahrschülerInnen
- Verkehrsberuhigung, Radwege
- Spielstraßen, Umzäunung von Spielbereichen, Kinderstadtplan
- Sicherung vielseitiger und bezahlbarer Mobilität im ländlichen Raum

#### SOZIALE VERSORGUNG, BILDUNG, BETREUUNG, PFLEGE

- Allgemeine soziale Versorgung und Sicherheit der BürgerInnen
- Hilfestellen, Beratungsangebote für verschiedene Lebenslagen
- Erziehung und Betreuung für Kinder (Tagesmütter, Krippe, Mutter-Kind-Treff, Kindergarten, Schule, Mittagsbetreuung, Hort, Hausaufgabenbetreuung, Ferienbetreuung etc.)
- Versorgung, Betreuung, Pflege von Senioren (Betreutes Wohnen, ambulante Dienste, Begegnungsstätten, Begegnungsangebote)
- Unterstützung pflegender Angehöriger

## 4. TAUSEND IDEEN FÜR NOCH MEHR FAMILIENFREUDIGKEIT

**FAMILIENBERATUNG UND FAMILIENBILDUNG**

- Informationsbroschüren, Elternbriefe, Informationsportal
- Volkshochschule, Musikschule, Kunstschule u.v.m.
- Elternkurse, Familienseminare
- Mütterzentrum, Familienbegegnungszentrum
- Mehrgenerationenhaus

**SPIELEN, FREIZEIT, BEGEGNUNG, KULTUR**

- Spiel- und Begegnungsorte für Kinder sowie generationen-übergreifend
- Förderung von Vereinen, Gruppierungen und Institutionen mit Familienbezug
- Treffpunkte für Familien (Familien/Mütterzentrum, Familiencafé, Spielgruppen)
- Öffentliche Räume sowie Spiel-, Bildungs-, Freizeit- und Kulturangebote für Kinder, Jugendliche, junge Familien und Senioren
- Öffnung der gemeindlichen Einrichtungen zur Freizeitnutzung außerhalb der institutionellen Öffnungszeiten (Pausenhof, Aula, Sportflächen, Jugendtreff etc.)
- Räume, Anlässe und Angebote der Begegnung zwischen den Gruppierungen

**BILDUNG UND ARBEIT**

- Ausbau und qualitative Weiterentwicklung von Bildungsinstitutionen und Bildungsangeboten: Kindergarten, Hort, Schulen, Musik-/Kunst-Schulen etc.
- Kooperationen von schulischer und außerschulischer Jugendbildung und Wirtschaft
- Ausbau und Sicherung von Ausbildungsstellen im Nahraum mit Information und Vermarktung
- Sicherung von Arbeitsplätzen im Nahraum mit Information und Vermarktung
- Förderung familienunterstützender und -beteiligender Strukturen in Kindergarten, Schule, Ausbildung, Arbeit und Gemeinde-/ Stadtverwaltung

**EHRENAMT UND ENGAGEMENT**

- Förderung von Ehrenamtlichen und sozialen HelferInnen (Hilfen für Zugezogene, Krankenbesuche, Betreuungsdienste, Welcome-Projekt, Tauschbörse etc.)
- Förderung der örtlichen Vereine und Ehrenamts-Strukturen
- Schaffung von zusätzlichen Mitbestimmungsebenen für Kinder, Jugendliche und BürgerInnen jeden Alters zur Familienthematik
- Transparenz bei gemeindlichen Entscheidungen und Entwicklungen (Bürgermeisterbriefe etc.)

- Öffnung für Mitwirkungsmöglichkeiten für BürgerInnen jeden Alters im öffentlichen Raum (Analyse, Planung, Gestaltung, Umsetzung, Medienarbeit)
- Schaffung eines Bürgerbüros oder Bürgertelefons als Anlaufstelle für das Thema Familienfreudigkeit und Ehrenamt
- Benennung von „Familienbeauftragten“ in der Gemeinde bzw. Stadt (ehrenamtlich, hauptberuflich)
- Professionelle Begleitung ehrenamtlich Engagierter in der Gemeinde bzw. Stadt
- Professionelle Begleitung von Unternehmen, Dienstleistern, Institutionen, Vereinen und Gruppierungen auf dem Weg zu mehr Familienfreudigkeit

**POLITIK**

- Entwicklung eines familienfreundigen Leitbildes (Ist-Analyse + Bedarfsanalyse -> Perspektive: Zielbild mit emotionalen Werten)
- Ableitung von Strategien zur Umsetzung des Leitbildes (Ableitung von Handlungsfeldern -> Ableitung von Zielen nach Handlungsfeldern -> Ableitung von Strategien, Methoden, Projekten zur Umsetzung in den einzelnen Handlungsfeldern)
- Systematische Überprüfung politischer Entscheidungen vor dem Hintergrund der Familienfreundlichkeit und Familienförderung
- Absicherung der Familienorientierung in den Statuten der Kommune
- Sicherung der ortsnahen Grundversorgung
- Hinwendung zur Thematik „Nachhaltigkeit“ in ökologischen und sozialen Bezügen

**KOMMUNALE VERWALTUNG**

- Regelmäßige aktuelle Bürgerinformation
- Gelebte Dienstleistungs- und Familienorientierung in der Verwaltung und den Leistungen auf allen Verwaltungsebenen (von der Barrierefreiheit, dem Kinderwagenstellplatz, Wickelplatz und WC, über Öffnungszeiten, die Beratungs- und Verwaltungstätigkeit bis hin zu komplexeren Verwaltungsabläufen (Vorschriften) sowie bei der Arbeitsplatzgestaltung für die MitarbeiterInnen der Verwaltung selbst)
- Regelmäßige Wartung und Qualitätssicherung der öffentlichen Einrichtungen für Familien
- Unterstützung bei der Bedarfsermittlung für Angebote und Öffnungszeiten
- Sicherung der überörtlichen Kooperation mit Anlauf- und Beratungsstellen

... und vieles mehr!

## 5. [www.Familienland-Oberfranken.de](http://www.Familienland-Oberfranken.de) als Starthilfe und Forum nutzen



Das oberfränkische Informationsportal für Familien ist seit 2011 online und wächst seitdem kontinuierlich an Einträgen und Bedeutung. Entwickelt wurde es im Rahmen eines Kooperationsprojektes von Oberfranken Offensiv e.V., der Regierung Oberfranken, dem Stadt- und Regionalmanagement Bayreuth und dem Regionalmarketingverein KRONACH Creativ.

Oberfranken stellt sich über dieses Portal als „Familienland“ dar – weil wir wissen, dass wir auf diesem Feld unglaublich viel zu bieten haben. Alle Akteure im Themenfeld „Familie und Gemeinschaften“ - die Städte und Gemeinden eingeschlossen – können dort kostenlos ihre vielen Angebote einstellen und tragen so zum Gesamtbild „Oberfranken ist Familienland“ bei.

Im Landkreis Kronach nutzen wir das Portal als Starthilfe, um Prozesse hin zu mehr Familienfreudigkeit anzuregen. Über die Auseinandersetzung, wie sich die einzelnen Gemeinden im Portal darstellen möchten, haben wir in unseren Modellgemeinden die ersten Schritte gemacht: Gruppengründung, Beauftragung durch den Gemeinderat, Stärken-Analyse im Bereich Familie, zusammenfassende Selbstdarstellung in Wort und Bild im Portal.

Aus diesem Prozess sind in den Gemeinden von selbst Projekte erwachsen. Sichtbar gewordene Missstände und „Versorgungslöcher“ wurden konkret angegangen, Projektideen geschmiedet, erneuernde Ideen in Bestehendes eingearbeitet und umgesetzt, MitbürgerInnen informiert sowie anregt, Eigenes beizutragen.



Das Familienportal bietet eine bewegte neue Plattform, auf der wir:

- unsere Erfolge in O-Ton-Qualität und menschennah, mit Hilfe vieler Bilder, für uns selbst, unsere Gemeinde oder Stadt, unsere Gruppierung, Institution oder Firma darstellen können – mit Öffentlichkeitswirkung in alle Ecken Oberfrankens und sogar weit darüber hinaus.
- durch viele gute Beispiele, wie es andere erfolgreich machen, angeregt werden, über Eigenes nachzudenken.

Das Werkzeug für die Auseinandersetzung zum Thema Familie ist also schon da. Befüllen können und müssen wir das Portal selbst, mit dem worauf wir stolz sind. Die Gemeinden sind angefragt, auch ihre vor Ort vorhandenen Institutionen, Unternehmen, Vereine, Dienstleister etc. dafür zu begeistern, sich in Eigenverantwortung im Portal einzutragen. Anmeldung und Eintrag sind technisch insgesamt sehr einfach gehalten.

Wir dürfen das Portal im besten Sinne für die eigenen Zwecke nutzen!

**Klicken Sie sich ein, tragen Sie Ihre Angebote ein, sagen Sie es weiter, damit aus einer guten Idee eine große Sache wird!**



## 6. ANSPRECHPARTNER UND UNTERSTÜTZUNG

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe des Bündnis Familienfreudiger Landkreis Kronach beraten und unterstützen Sie gerne auf Ihrem Weg zu mehr Familienfreudigkeit. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an:

**Bündniskoordinatorin und Ansprechpartnerin für das Familienportal  
[www.Familienland-Oberfranken.de](http://www.Familienland-Oberfranken.de) im Landkreis Kronach:**

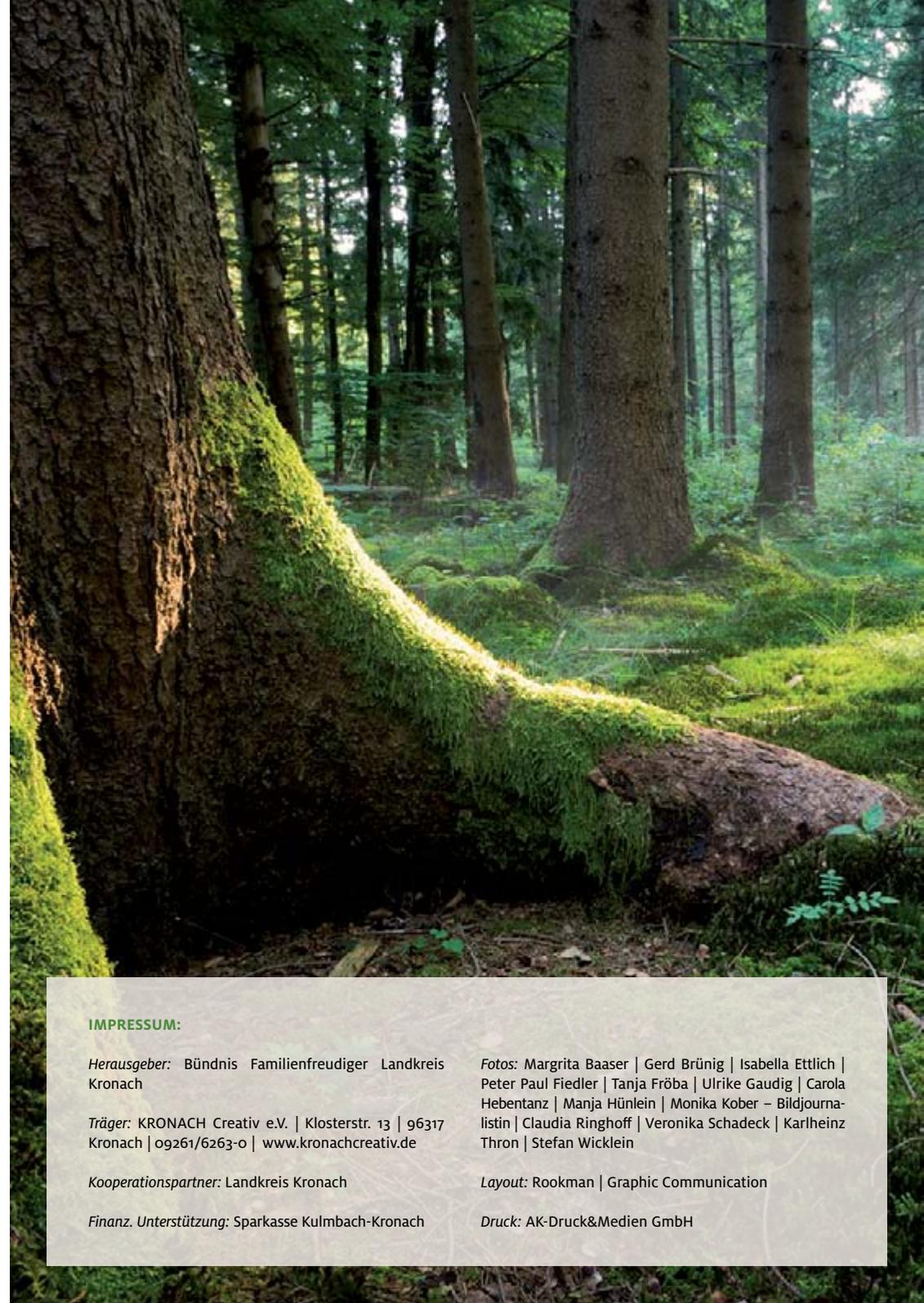
Claudia Ringhoff  
Tel.: 09261 - 629347  
Mail: [claudia.ringhoff@kronachcreativ.de](mailto:claudia.ringhoff@kronachcreativ.de)

oder

**Träger des Bündnisses:**

KRONACH Creativ e.V.  
Klosterstr. 13  
96317 Kronach  
Tel.: 09261 - 6263-0  
Mail: [info@kronachcreativ.de](mailto:info@kronachcreativ.de)

**Wir haben uns im Landkreis für mehr Familienfreudigkeit entschieden. Und wir sehen schon jetzt, wie erfolgreich dieser Ansatz für das Miteinander in unseren Gemeinden ist. Schon mit kleinen Schritten werden spürbar Verbesserungen für unsere Familien und letztlich für uns alle erzielt. – Sind Sie dabei?**



**IMPRESSUM:**

*Herausgeber:* Bündnis Familienfreudiger Landkreis Kronach

*Träger:* KRONACH Creativ e.V. | Klosterstr. 13 | 96317 Kronach | 09261/6263-0 | [www.kronachcreativ.de](http://www.kronachcreativ.de)

*Kooperationspartner:* Landkreis Kronach

*Finanz. Unterstützung:* Sparkasse Kulmbach-Kronach

*Fotos:* Margrita Baaser | Gerd Brünig | Isabella Ettlich | Peter Paul Fiedler | Tanja Fröba | Ulrike Gaudig | Carola Hebertanz | Manja Hünlein | Monika Kober – Bildjournalistin | Claudia Ringhoff | Veronika Schadeck | Karlheinz Thron | Stefan Wicklein

*Layout:* Rookman | Graphic Communication

*Druck:* AK-Druck&Medien GmbH

[www.familienland-oberfranken.de](http://www.familienland-oberfranken.de)  
[www.landkreis-kronach.de](http://www.landkreis-kronach.de)  
[www.kronachcreativ.de](http://www.kronachcreativ.de)